

PRESSEMITTEILUNG

Nr. 03/ 2010

18. März 2010

Auch die Personalräte sächsischer Schulen lehnen neuen Bezirkstarifvertrag ab

Mehr als 800 Personalräte sächsischer Schulen sind am 17. März 2010 der Einladung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) zu einer Personalrätekonferenz nach Dresden gefolgt, um die aktuelle Situation im Schulbereich und die für den nächsten Doppelhaushalt angekündigten Sparpläne der Staatsregierung zu diskutieren. In großer Einmütigkeit lehnten sie erneute Tarifverhandlungen zur Absenkung von Arbeitszeit und Einkommen zur Einsparung von Lehrerstellen in Sachsen ab. Nach 18-jähriger solidarischer Teilung der Arbeit zum Erhalt von Arbeitsplätzen im Schulbereich soll das Vollzeitverhältnis auch für Lehrerinnen und Lehrer in Sachsen wieder zur Normalität werden.

Sabine Gerold, GEW-Landesvorsitzende:

„Nach dem eindeutigen Votum der GEW-Mitglieder in über 30 Mitgliederversammlungen in allen Regionen Sachsen haben uns nun auch die Personalräte ein ganz klares Signal gegeben: Es wird von den Beschäftigten in den sächsischen Schulen kein Mandat für Verhandlungen zur Verlängerung oder Neuauflage eines Tarifvertrages zur allgemeinen Absenkung von Arbeitszeit und Einkommen mehr geben. Die Zeit des dramatischen Schülerrückgangs ist vorbei. Jetzt muss wieder die Normalität in die sächsischen Schulen zurückkehren – und dazu gehört auch die Wiederherstellung des Lehrerberufes als Vollzeitberuf. Auch den dringend benötigten Lehrernachwuchs wird man nur gewinnen, wenn der Lehrerberuf in Sachsen wieder attraktiv und die Arbeitsbedingungen in den Schulen besser werden. Teilzeitarbeit darf es zukünftig nur noch auf freiwilliger Basis geben.“

Die Personalräte verabschiedeten einstimmig eine Erklärung, die als offener Brief an den sächsischen Staatsminister für Kultus gerichtet ist. Diese Erklärung geben wir Ihnen in der Anlage zur Kenntnis.

Nachfragen möglich unter: 0341/ 49 47 412 (Frau Gerold)

Anlage

Erklärung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der GEW-Personalrätekonferenz am 17. März 2010 in Dresden